

Honorementspreis
vierteljährlich mit „Ausstrichen Sonntagblatt“ bei den Abonnenten
1,40 Mt., in den Ausgabestellen 1,20 Mt.,
beim Postwege 1,50 Mt. mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mt.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaction und Expedition: Altenburger Schulpf. 5.
Verantwortlicher Redacteur: Caspar Leibold in Merseburg.
Erscheinungsstunden: 1-2 Uhr Mittags.



Insertions-Gebühr
für die 4 gespaltene Copyspaltel oder deren Raum 13/16 Pfg., für Privatere
in Merseburg und Umgegend 10 Pf.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Compilirteter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pfg.
Beilagen nach Uebereinstimmung.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Nachmittags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
täglich zuvor erbeten.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß
1. Rittergutsbesitzer Bachmann zu Wegwitz zum Vertrauensmann der Landwirth-
schaftlichen Berufsgenossenschaft für Gemeinde und Gutsbezirk Lepzitz,
2. Ortsrichter Koenig zu Hopzig zum Vertrauensmann der Landwirthschaftlichen
Berufsgenossenschaft für Gemeinde und Gutsbezirk Lepzitz,
3. Handelsmann Blod zum stellvertretenden Vertrauensmann der Landwirth-
schaftlichen Berufsgenossenschaft für Gemeinde und Gutsbezirk Lepzitz
gewählt worden sind und zwar sämtlich bis ult. März 1893.
Merseburg, den 30. November 1892.

Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg. Weidlich.

Merseburg, den 5. December 1892.

* Der Programm-Entwurf der Conservativen.

Die „Conservative Correspondenz“ enthält folgende „Bekanntmachung“:
„Der Vorstand des Wahl-Vereins der deutschen Conservativen hat folgenden Entwurf, der dem allgemeinen conservativen Parteitag zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden wird, vorgelegt:
Die deutsche Conservative Partei, unter Aufrechterhaltung ihres Programms von 1876, hält es für geboten, in Absehung an diese bewegten Grundzüge zu den wesentlichen Aufgaben der Gegenwart in nachstehendem Programm Stellung zu nehmen:
1) Wir wollen die Erhaltung und Kräftigung der christlichen Lebensanschauung in Volk und Staat und erachten hier präzis: Bekämpfung in der Gesetzgebung für die unerschütterliche Grundlage jeder gesunden Entwicklung. Staat und Kirche sind von Gott verordnete Einrichtungen; ein Staat kann nur dann bestehen, wenn er sich nach den Gesetzen Gottes richtet. Wir erkennen einseitig dem Staat das Recht zu, sein inneres Wohlstand in sein Verhältnis zur Kirche zu ordnen; andererseits wollen wir keinen Zwangsbeitrag und deshalb kein Uebergehen der staatlichen Gesetzgebung auf das Gebiet des inneren kirchlichen Lebens. In diesem Sinne werden wir auch für das neue Recht der evangelischen Kirche auf selbständige Regelung ihrer inneren Einrichtungen eintreten. Die christliche Kirche ist die Stütze des Staates und wir für die Grundlage der Volkserziehung und für die wichtigste Stütze gegen die unheimliche Verwilderung der Massen und die fortschreitende Auflösung aller gesellschaftlichen Bande. Wir bekämpfen den wüthend sich verheerenden und gefahrenbringenden Eifer des Uebermaßes und der Unwissenheit. Wir verlangen für das christliche Volk eine christliche Erziehung und christliche Lehrer für christliche Schulen. Wir verwerfen die Aufstellungen des Antikristentums.“

2) Wir wollen die für unser Vaterland gewonnene Einheit auf dem Boden der Reichs-Vereinigung in nationaler Sinne fördern und ausbauen. Wir wollen, das innerlich wieder einig und der bestmöglichen Selbstständigkeit und Eigenart der einzelnen Staaten und Stämme gewahrt werde. Wir wollen in Provinz, Kreis und Gemeinde eine Selbstverwaltung erhalten, gegründet nicht auf das allgemeine Wohl, sondern auf die nationalen Gruppen und organischen Beziehungen des Volkes.
3) Wir wollen die Monarchie von Gottes Wohlgefallen unangefochten erhalten wissen und bekämpfen, das gesetzlich angeordnete Bürgerrecht für alle und ein vollkommenes Vertheilung der Nation an der Gesetzgebung, jeden Versuch, die Monarchie zu Gunsten eines parlamentarischen Regiments zu beschränken.

(Nachdruck verboten.)

In der Haide.

Novelle von Johanna Berger.
Wer zum ersten Male die Lüneburger Haide besucht, wird fast immer von einem tiefen Gefühl der Seele und des Verstandes erfüllt. Das Auge erblickt Nichts als ein weites, schenbar endloses rothschimmerndes Flachgebiet, das überall mit dem Horizonte zu verschmelzen scheint. Höfchen, Flecken da und dort ein paar dunkle Streifen die Erde von dem Himmel ab. Es sind Flecken und Fichtenwälder, deren nächste Stämme in hehrer Majestät nach oben streben. Große Däuser trifft man in der Haide nicht an, dafür überdecken zahlreiche Laubgehölze, in denen von früh bis spät ein arbeitsames, aber unheimlich gemüthliches und anheimelndes Leben und Treiben herrscht, das monotone Geräusch.
Trotz aller Verwahrlosung ist jedoch über der stillen Haide, diesem schenbaren Stieflande der Natur, eine gewisse Ordnung. Sie ist ein Garten voller Leben und Fülle und bietet zu jeder Jahreszeit — so öde und todt sie dem oberflächlichen Beschauer auch erscheint, einen eigenartigen, Herz und Gemüth seltsam ergötzenden und befruchtenden Reiz.
Aber wahrhaft überwältigend und bezaubernd durch unvergleichliche Farbenpracht wirkt die Haide im Abendhimmeln, wenn ein Meer von

Gold und Purpur den ganzen Westen umwozt — wenn feinstolte und blutrothe Flammenzungen bis zum Zenith hinaufsteigen und Himmel und Erde mit einer dunkelglühenden Strahlen- glorie umgeben. Dann scheint die Haide zu brennen, zu glühen und zu bebren wie moirirt, dunkel, bis zum Vordring des Tageslichts. Dann funkelt die mattenen Rubin des Waldes, das die Sonne, wie Gold die gelben Ginterblüthen, und gleich vorerzählten Rabinen schimmern und glänzen die dunklen Erdschilfblüthen. Dann athmet die ganze Natur nur tiefen Frieden und beschweigliche Wärme und Harmonie und wie Wärdenslang schmettert das Wiebelsied der Nachtigall durch die reiche balsamische Sommerluft. An verschiedenen Stellen wölbt sich der flache Haideboden zu mächtigen Hügel an, auf deren Rücken rothe Granitblöcke von ziemlicher Größe liegen. Es waren ohne Zweifel gewaltige Felsstücke welche diese Klippenfelsen herab gebracht hatten zum Waldreigen eines hünchhabigen Germanengeschlechtes, das vor Jahrtausenden die Gebirge ihrer Toben in tiefen, funstlos zuwimmungsartigen Felsenrinnen tief unter die Wärdensied der Haide einbettete.
Und über die ganze Lüneburger Haide verstreut findet man diejeweils, ichtlichen Begräbnisstätten, „Hünengräber“ genannt, und der Volksmund erzählt gar viel von den fremdartigen Geräth- und Waffen, seltsamen Waffen und Wundern

13) Die Weibengestalten sind durch eine Weibendornung wirksam staatlicher Würdigung zu unterstellen; insbesondere in dem Hinblick des Weibens als Staatsbürgerin, namentlich in den für die Volks-Erziehung wichtigen Kreisen, entgegenzutreten.
14) Die Anhänger der Socialdemokratie und des Anarchismus, deren vaterlandlose und auf den Irrsinn gerichtete Bestrebungen mehr Kreise unserer Völkergestirne, sind als Feinde der staatlichen Ordnung durch die Gesetzgebung zu fernhalten und demgemäß mit der Machtheftigkeit der Staatsgewalt zu bekämpfen.
15) Eine gewissenlose Presse, welche durch ihre Geringschätzung, Kränklichkeit und Beschäftigung unterdrückt, ist nachdrücklich entgegenzutreten.
Vorchaltung von Christenthum, Monarchie und Vaterland, Schutz und Förderung jeder redlichen Arbeit, Wahrung berechtigter Autorität, das sind die obersten Grundsätze, welche die deutsche conservative Partei auf ihre Fahne geschrieben hat.“

* Alte Leute.

So. In seiner Staatsrede machte der Abgeordnete Richter auch die Bemerkung, der Reichsanstaltler schein die Familienväter als ein verdächtiges Element in der Armee zu betrachten. Es ist eine der ersten Forderungen für politische Kämpfe, daß man einem Gegner nichts unterstelle, in seine Worte nichts hineinlege, was nicht darin ist. Von diesem guten Willen verrath jene Bemerkung nichts. Es trifft nicht zu. Von einem verdächtigen Elemente hat der Reichsanstaltler niemals gesprochen, nur von einem moralisch verfallenen Elemente, und was damit gemeint ist, hat er genau erläutert: Neben den größeren körperlichen Beschwerden, der langen Entfernungen von Stützorten aller Art, die viel stärker herzu- drängenden Gedanken an die Heimath, an Frau und Kind, die der Landwehrmann zu überwinden hat, um im Kriege vor dem Feinde seine Schuldigkeit zu thun. Er braucht eine größere moralische Kraft, als der junge Soldat. Daß der Reichsanstaltler sie unserer Landwehr nicht abspricht, geht aus der hohen Verachtung hervor, die er den Leistungen der Krieger von 1870/71, die nicht Verwundeten waren, am 23. Nobbr. zollte, u. A. mit den Worten: „Der Name des deutschen Landwehrmannes wird auf alle Zeiten ein Ehrenname bleiben.“
Worauf es ankommt, daß ist der relative Begriff des Alters. Für einen Schuljungen, der sich aus der Schule hinausdrückt, ist schon ein Vordring von 18 Jahren alt. Ein Fräulein ist mit 30, 35 Jahren eine alte Jungfer. Willkürlich als gemeiner Soldat ist man alt mit 32 Jahren, denn in diesem Alter erhalten unsere Unteroffiziere schon den Civilvorzugsgehörigkeit. Jung in militärischem Sinne ist der Soldat bei den Jagen und in der Reserve. Wie lächerlich ist es, anzunehmen, daß es jemand fränken könne, wenn man ihm sagt: Ach ziehe für den

Feldkrieg jüngere Leute vor als du bist, dich will ich schonen; du bist mir in anderer Beziehung sehr werthvoll, aber im Kriege soll erst die militärische Jugend an den Feind! Mit vollem Rechte sagte der Reichsanstaltler am 30. Nov. im Reichstage: „Ni es nicht eine Grausamkeit, alte Leute — wiederum „alte Leute“ im militärischen Sinne — in einem Weibendornung zu verwenden, in einem Kriege, für den nun einmal ihre Gliedmaßen nicht mehr hinreichen? Muß es nicht das Ziel einer jeden vernünftigen Organisation und Heerführung sein, den Namen so zu gestalten, daß die Menschen je nach ihrer Qualifikation gebraucht werden können, daß sie aus dem Einzelnen den höchsten Nutzen herauszieht? Thue ich das, wenn ich junge Leute ziehen lasse und alte einstelle? Nein.“
Es ist ohne jeden Zweifel militärisch ein Fehler, ältere Leute zu dem Dienst im Felde heranzuziehen, wenn man jüngere hat. Es ist auch wirtschaftlich ein Fehler; denn es werden die Leute einjoggen, die Steuerzahler sind, die sich einen Beruf, ein Gewerbe gegründet haben, die eine Familie haben, die etwas für den Staat leisten, und es werden die Leute zu Hause, die noch nicht so weit sind. Wir dem Reichsanstaltler darf man der Ueberzeugung sein, daß im Bande die Ansicht sehr weit verbreitet ist, mit diesem Zustande müßte getrieben werden.“

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

* Vom Kaiserhofe. Unter Kaiser ist von seinem zwölftägigen Aufstauszuge nach Sachsen, wo bei Wurgberg der Kaiser und der König Albert dem edlen Waldwirth oblagen, wieder in Potsdam eingetroffen. Der König und sein hoher Hof verkehrten in der herzlichsten und ungenügenden Weise mit einander, ein Zeichen, wie wenig zutreffend die neuesten Meldungen von Verstimungen zwischen den beiden Herrschern waren. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten Sonntag Vormittag mit ihrer Umgebung dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Nachmittags verließen die Majestäten im Neuen Palais. Das Kaiserpaar begibt sich am 7. December über Wittenberg nach Hannover, wo es Nachmittags 3/4 Uhr eintrifft, und im Schlosse absteigt. Am 9. December reist der Kaiser nach dem Jagdschloß Springe. Am 9. und 10. December finden die Jagden des Kaisers statt, am 10. December Abends wird die Heimreise angetreten.
— Mit dem schwer erkrankten Fürsten Adolph Georg von Schaumburg-Lippe geht es jetzt von Tage zu Tage besser, die Aerzte rechnen sicher auf Wiederherstellung.
— Die von Londoner Zeitungen gebrachte Nachricht von einer Verlobung des Her-

zogs. Ein paar gut gebaute Auler und Felder leuchten sich zu beiden Seiten an den Weislof an. Dann sah man wieder nichts als Haide, endlose Haide, nur da und dort von kleinen Wäldchen, zerstreuten Bauernhöfen und Schuppen unterbrochen, in denen zahlreiche Wäldchen auf- blühten wurden.
Die kleine Karin befand sich auf ihrem Lieblingsplatz und plätscherte leuchtend mit den neuen braunen Fräulein in den süßlichen Wasser des Baches herum. Zunächst war sie einen heranziehenden Blick auf ihre Schöne, welche in dichten Haufen weidend, ruhig von Grasbüschel zu Grasbüschel zog und das Haideweidchen beschnappten. Neben ihr hatte sich fast und schlieflich ein großer schwarzer und gelber gestreifter Schafhund hingestreckt, die spitze Schnauze lag auf den struppigen Pfoten. Er bingelte mit den süßen braunen Augen nach der Herde und haarte bis auf sich hin, wenn eins der Schafe sich von dem anderen entfernte. Der Hund war vierzehn Jahre alt und ein armes Waisenkind; ihr Leben verließ in ununterbrochener Dienstbarkeit. Trotzdem war sie stets vergnügt, zufrieden und glücklich. Eine ganze Welt von Frostbiten und Perensierenden leuchtete ihr aus den großen nub- braunen Klauen. Ihr frisches Gesichtchen, das von der Sonne verbrannt, doch von wunderschönen

Rademanns **Kindermehl**

1 Mk. 20 Pfg. pro Döckse.

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder!

Setzt gesundes Fleisch an; wirkt ernährend; in hohem Grade.	Bildet Knochen. Erleichtert das Zahnen außer- ordentlich.	Für Kinder, die entwöhnt werden sollen, die beste Nahrung.	Verhütet und beseitigt Brech- durchfall (Cholera.)
---	--	--	--

In Merseburg zu haben bei: **F. Curtze**, Stadtapotheke, und **Oscar Leberl**.

Cibils
Fleisch-Extracte

sind die besten,
nährhaftesten und daher im Gebrauch
die billigsten.

General-Depot d. Cibils Fleisch-Extracte
Max Koch,
Hoflieferant,
Conserven- u. Fabrik
Braunschweig.

Die am 2. Januar 1893 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. December** cr. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
F. Romeick, Schultz.

Gustav Engel,
Mechaniker.

Nähmaschinen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Drehrollen
empfehlen

immer das Neueste u. Beste!

ritz Roennecke,
Schürzen- u. Hemdenfabrik,
Johannisstr. 17, Nähe d. Rathhauses,
auch Eingang a. d. Geißel,
empfehlen als **billigste Bezugsquelle fertige**

gedr. Wirthschafts-Schürzen v. 50 Pf. an,
grote große do. v. 100 Pf. an,
halbwoll. Küchenschürzen v. 80 Pf. an,
weiße Schürzen, hochleg. v. 100 Pf. an,
schwarze Schürzen v. 125 Pf. an,
Kammer-Schürzen v. 125 Pf. an,
Länder-Schürzen v. 40 Pf. an,
Kleider-Schürzen (neu) v. 300 Pf. an,
gr. Sortim. Kinderschürzen v. 25 Pf. an,
bl. lein. Männer-Schürzen v. 75 Pf. an
auch für Klempner, Glaser, Stellmacher
Gerber u.

Barchenthemden für Frauen und Männer
von 125 Pf. an,
dergl. für Kinder v. 50 Pf. an,
Arbeitsblousen v. 150 Pf. an,
Kindersleidchen in Barchent,
Damen-Blousen in Barchent, Satin,
u. Flanel, **Frauenjacken** in Barchent
u. Blaudrus, **Frauenröcke**, **Frauen-**
u. Kinder-Beinfleider, **Strob-**
säcke u.



Welt-
Jedermann
Selbstgoldler.

berühmt und unüber-
troffen sind

Goldtinkturen
von **J. J. Gerstendörfer, Fürth i. B.**
Zu haben in allen Drogen-, Farb- u. Schreib-
waren-Handlungen.

Anthracit u. Böhmisches Braunkohle
(von den besten Becken).
Brickets, Presssteine, Knorpel- und Förderkohle,
Grude-Coks u. Scheitholz
Liefere zu Tagespreisen und bitte um gefl. Aufträge.

E. Hetzer.

Ruhmeshallen
Lotterie für Errichtung des
Kaiser Friedrich
Museums in Görlitz.
Zwei Ziehungen
am 17. u. 18. Januar 1893 und 17. u. 18. Mai 1893.

Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 M. auch gegen
Coupons oder Briefmarken empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,
U. d. Linden 3.

Jeder Bestellung sind für Porto und 2 Gewinnlisten
50 Pfg. beizufügen.

gew. 1 zu	50000	—	50000 M.
2	20000	—	40000 "
3	10000	—	50000 "
4	6000	—	18000 "
5	3000	—	20000 "
6	5000	—	54000 "
7	2000	—	54000 "
8	1500	—	22500 "
9	1000	—	55000 "
10	800	—	24000 "
11	600	—	24000 "
12	500	—	15000 "
13	400	—	12000 "
14	300	—	15000 "
15	250	—	7500 "
16	200	—	12000 "
17	150	—	12000 "
18	125	—	4875 "
19	100	—	16500 "
20	80	—	72000 "
21	75	—	1125 "
22	60	—	1500 "
23	50	—	25000 "
24	45	—	45000 "
25	40	—	24750 "
26	30	—	70000 "
27	25	—	80000 "
28	20	—	750000 M.

Die Gewinne sind mit 90% des Wertes garantiert
Loos-Versand in Deutschland auch unter Nachnahme.

Garantirt nicht trüffelnde Stearinlichte
aus reiner saponificirter Stearinmasse 4er, 5er
6er u. 8er per Pfd.

bei 5 Pfund Rabatt
empfehlen

Georg Zeising, Halle a/S.,
gr. Ulrichstraße 62, am Kleinschmieden.

**Laterna
Magica
Kilder,
Chromo-
tropen,
Dampf-
maschinen,
Locomotiven ic.**

Theodor Ebert,
Mech. u. Opt. Kl. Ritterstr. 2.

Verloren
von der Lindenstraße bis zur Senfischen Schneide-
mühle ein **Granat-Glieder-Umband**. Ab-
zugeben gegen gute Belohnung Lindenstraße 11.

Christbaum-Confect
empfehlen billigst
Richard Schurig,
Ober-Freistr. 4.

Christbaum-Ständer
Weihnachtslieder spielend, in seinem Nisch-
gehäuse; durch den Mechanismus wird der Baum
in langsam drehende Bewegung gesetzt; Draht
100 Pfd.; empfehle als jedes sinniges Weh-
nachtsgeheim.

Albert Bohrmann.
Neueste Badeeinrichtung für
Familien ca. 1/2 Stunde 30° warm, Preis
38 Mk. Zeichnung und Broschüre gratis.
L. Weyl, Berlin 14.

Fr. Freygang,
Merseburg, Gotthardstr.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle ich, wie in früheren Jahren, so auch in
diesem, meine großen Lagerbestände in

kleiderstoffen,

- Leinwand,
- Bettzeugen,
- Wandtücher, n,
- Tischtüchern,
- Servietten,
- Taschentücher,
- Schürzen,
- Unterröcken,
- Schulterfragen,
- Schlafdecken,
- Barchentbetttüchern,
- Bettdecken,
- Tischdecken,
- Reisedecken,
- Bettvorlagen,
- Teppichen,
- Gardinen,
- Wöbelstoffen.

Meine Preise sind äußerst niedrig, sobald ich mit denjenigen der sogenannten
Weihnachts-Mode käufe jederzeit concurre.

Christbaum-Gebäck
vom mürben Teig, zum Genuß für Kinder besser,
als jedes andere Confect, empfiehlt
à Pfund 80 Pfg.
Robert Heyne.

Zuntz Kaffee
à Pfr. Mt. 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, als beste
und im Gebrauch billigste Marke empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Dienstag, den 6. December 1892,
Abends 7 Uhr,
im **Kgl. Schloßgartenpavillon.**
Clavier-Abend
von **Eugen d'Albert.**
Variations seriesen von Mendelssohn,
Sonate Dr. 109 v. Beethoven, Passacaglia
von Bach, Nocturne von Chopin, Nocturne
v. Chopin, Nocturne v. Chopin, Sonate
von Chopin, Giga mit Variationen von Raff,
Impromptu v. Schubert, Walse-Impromptu
von Liszt, Tarantelle, Napoli von Liszt.
Eintrittskarten zu nummerirten Plätzen à 3
Mark, für die Abonnenten der Künstler-Concerte
à 2 Mark, in der **Stollberg'schen Buchhand-**
lung Die nicht nummerirten Plätze sind sämt-
lich verkauft.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Montag, den 5. December 1892
Kirmis
hierdurch freundlichst ein
W. Voigt.

Kaiserhallen-Theater.
Direction: Paul Milbig.
Dienstag, den 6. December 1892.
Zum Besten der Weihnachts-Besorgung
armer Kinder der Altenburg!
Der kleine Taugenichts.
Lustspiel in 4 Acten von Dr. Carl Zeyer.
Die Direction.

Halle'sches Stadttheater.
Dienstag, 6. December. Anfang 7 1/2 Uhr.
Gawont. Trauerspiel in 5 Acten von W. v. Goethe.
Leipziger Stadttheater.
Neues Theater. Dienstag, 6. Decbr. Anfang
7 1/2 Uhr. Gastspiel der Violinistin Fräulein
Frieda Scotta. Concert von Mendelssohn (Viol.
Scotta), hierauf: Ballett und Ballerine.
Dann: Schloßhölzer (Viol. Scotta). Zum Schluß:
Der Bettler. — Altes Theater. Dienstag, 6. Dec.
Anfang 7 Uhr. Kamell-Ritouche.

Bank
Für die herzlichsten Beweise liebevoller Theilnahme
beim Begräbnis unserer theuren Entschlafenen, der
verw. Frau **Schubmacherehrer Müller**, lagt
im Namen der Hinterbliebenen innigsten Dank
Merseburg, den 5. December 1892.
Müller, Speisfaß-Debandant.